

## Die NPO-Spitem bildet aus

Wer pflegt zukünftig in guter Qualität erkrankte Menschen? Wer sorgt dafür, dass diese so lange wie möglich zu Hause bleiben können?

Den Pflegepersonalmangel spürt man in allen Institutionen des Gesundheitswesens, vor allem aber in der Langzeitpflege. Eine Trendwende zeichnet sich trotz aller Warnungen nicht ab; im Gegenteil: Die Situation wird sich in den kommenden Jahren noch verschärfen. Als wirksame Gegenmassnahme wird daher die seit 2016 im Gesundheitsgesetz verankerte Ausbildungsverpflichtung (ABV) für alle Institutionen umgesetzt. Für die NPO-Spitem-Organisationen bedeutete dies einige strukturelle und personelle Anpassungen. Vor allem für kleinere Organisationen stellte dies eine Herausforderung dar: Ist für die Lernenden genügend passende Arbeit vorhanden? Wie können junge Lernende die teilweise langen Wegstrecken zu den Klientinnen und Klienten zurücklegen? Wie sieht es aus mit der Alleinarbeit? Das sind Fragen, welche sich alle Organisationen unabhängig von ihrer Grösse stellen mussten. Verschiedene Massnahmen wurden getroffen, wie u.a. die Gründung des Ausbildungsverbands der OdAGS Aargau, um die Ausbildungsverpflichtung für mittlere und kleine Organisationen zu ermöglichen.

Die Ausbildungsverpflichtung gibt ein Soll vor, welches sich im Spitem-Bereich aufgrund jener Stunden berechnet, die durch Dienstleistungen im Rahmen der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) entstehen. Der Ausbildungssoll pro Spitem-Organisation ist also unterschiedlich.

Im Jahr 2018 konnten die NPO-Spitem-Betriebe des Kantons Aargau 87.5% der Soll-Punkte erreichen. Die Ausbildungsleistung wurde in wenigen Jahren verdoppelt. Dies, obwohl die finanziellen Auswirkungen vor allem bei Ausbildungsbeginn enorm sind und sich in den Restkosten der Gemeinden

niederschlagen. Lehrabbrüche oder Lehrstellen, welche nicht besetzt werden können, fallen bei allen Institutionen ins Gewicht. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, hat sich eine Steuergruppe zur Ausbildungsverpflichtung, in welcher der Spitem Verband Aargau (SVAG) vertreten ist, dafür eingesetzt, den Toleranzwert anzupassen. Der Regierungsrat hiess dies gut und erhöhte den Wert von 5% auf 10%.

Trotz aller Schwierigkeiten ist der Auftrag zur Ausbildung gesellschaftspolitisch wichtig. De facto leistet die Pflege zu Hause mit entsprechend ausgebildetem Personal einen wichtigen Beitrag zur Dämpfung der Gesundheitskosten. Sie helfen, kostenintensivere Aufenthalte in Alterszentren zu vermeiden. Generell gilt das Motto „Return on Investment“; das heisst, je umfassender in die Ausbildung investiert wird, desto nachhaltiger steht gut ausgebildetes Pflegepersonal zur Verfügung. Als Nebeneffekt entwickelt sich ein Ausbildungsbetrieb auch bezüglich der Qualität, da die internen Prozesse stetig evaluiert und an evidenzbasierte, validierte Vorgaben angepasst werden.

Eine NPO-Spitem ohne Ausbildung ist nicht mehr denkbar. Im Namen des SVAG danke ich allen Organisationen für ihr lösungsorientiertes Handeln und fortwährendes Engagement im Bereich Ausbildung. ●



Daniela Teutsch  
Bildungsverantwortliche,  
Vorstand SVAG

# Es gibt viel zu tun - wer packt es an?

Der Pflege geht die Arbeit nicht aus; wohl aber die Fachkräfte. Dass Ausbildungen zu allen Pflegeberufen auch in der NPO-Spitex möglich sind, ist noch weitgehend unbekannt. Mit der Ausbildungsverpflichtung des Kantons gewann das Thema an Priorität und die NPO-Spitex entwickelte sich zum professionellen Ausbildungsort.

## JÄHRLICH RUND 40 LEHR- UND STUDIEN-ABSCHLÜSSE

Die NPO-Spitex nimmt ihre Verantwortung ernst: Im Kanton Aargau können jährlich rund 40 Lehrabschlüsse in einem Pflegeberuf und im kaufmännischen Bereich oder der Abschluss eines Studiums als diplomierte Pflegefachperson an einer höheren Fachschule oder einer Fachhochschule gefeiert werden. Einige der Absolventinnen und -absolventen - es zählen auch zunehmend Männer dazu - bleiben der NPO-Spitex danach erhalten. Andere suchen eine Stelle in stationären Einrichtungen oder steigen gar aus dem Beruf aus, wie dies bei Lehrgängern in allen Berufen zunehmend zu beobachten ist.

## PFLEGE VON MORGEN IN GEFAHR

Den Begriff des Fachkräftemangels mag man kaum noch hören, doch zeigt seine inflationäre Verwendung, wie präsent das Problem ist. Die Pflege ist davon nicht ausgeschlossen. Generell fehlt es vor allem an diplomierten Pflegefachpersonen, also jenen Fachkräften mit einer Ausbildung auf der Tertiärstufe (s. Grafik). Die Medien schlugen im April 2018 Alarm.

Bis zum Jahre 2030 müssten jährlich rund 6'000 Pflegefachleute neu ausgebildet werden.

Die NZZ berichtete beispielsweise unter Berufung auf Schätzungen des Bundes, dass bis zum Jahre 2030 jährlich rund 6'000 Pflegefachleute neu ausgebildet werden müssten, um der steigenden Nachfrage in der Pflege beizukommen. Die Gründe dafür liegen unter anderem darin, dass bis 2030 über 40'000 Pflegefachpersonen pensioniert werden. Ein anderer Grund für die fehlenden Fachkräfte ist aber, dass sich zahlreiche Berufsein-

steigerinnen und -einsteiger wenige Jahre nach dem Abschluss aus dem Beruf zurückziehen. Die tiefe Berufsverweildauer schmälert also den erarbeiteten Zuwachs. In der Zwischenzeit wächst die Anzahl der Pflegebedürftigen kontinuierlich weiter. Ende April veröffentlichte das Bundesamt für Statistik BfS die aktuellen Zahlen, die besagen, dass die durchschnittliche Lebenserwartung in den letzten 50 Jahren um rund 10 Jahre gestiegen sei.

Die gesundheitspolitische Stossrichtung „ambulant vor stationär“ ist ein Erfolg.

Auch die Entwicklungen im medizinischen Bereich steigern die Nachfrage nach Pflegepersonal. Besonders in der ambulanten Pflege steigt der Bedarf an: Die gesundheitspolitische Stossrichtung „ambulant vor stationär“ ist ein Erfolg. Immer früher werden Patientinnen und Patienten nach Eingriffen nach Hause entlassen oder gar ambulant behandelt und fordern kurze, komplexe Spitex-Pflegeleistungen. Des Weiteren entlasten die spezialisierten Dienstleistungen wie Psychiatrie-Spitex und Palliative Care die stationären Einrichtungen und erhöhen so den Personalbedarf für die ambulante Pflege. Und nicht zuletzt verstärkt sich der Trend weiterhin, so lange wie möglich zu Hause zu leben.

## AUSBILDUNGSVERPFLICHTUNG SCHAFFT CHANCEN

Es gehört zum Selbstverständnis der NPO-Spitex, Nachwuchs auszubilden. Auch Späteinsteigende haben die Möglichkeit, sich auf verschiedenen Ausbildungsstufen eine Laufbahn in der Pflege aufzubauen. Mit Umsetzung der Ausbildungsverpflichtung (ABV), die 2016 vom Kanton Aargau in Kraft gesetzt wurde, konnte das Ausbildungsvolumen gesteigert werden. Dies erforderte die Erarbeitung von Konzepten und die Anpassung von Abläufen, um die Rekrutierung und Begleitung von genügend geeigneten Lernenden zu ermöglichen. Die NPO-Spitex im Aargau erfüllte 2018 rund 87 % der geforderten Ausbildungsleistung.

## **BEREICHERUNG FÜR DIE ORGANISATIONEN**

Am Willen liegt es nicht, dass noch knapp 13 % zur vollen Erfüllung fehlen. Vielmehr stellen die Ausbildungen von Lernenden Herausforderungen an die Struktur und Grösse einer Spitex-Organisation, für welche einzelne Organisationen noch nicht gerüstet sind. Die «Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Aargau» – die OdA GS AG – bietet die Möglichkeit, sich einem Ausbildungsnetz anzuschliessen. Dieses unterstützt die angeschlossenen Organisationen bei der Rekrutierung und Begleitung der Lernenden. Sie erhalten dadurch überdies die Chance zu einer breiteren Ausbildung in verschiedenen Betrieben. Auch in grösseren Organisationen, wie sie zum Beispiel durch Fusionen und Zusammenschlüsse von mehreren Spitex-Organisationen entstehen, eröffnet sich den Lernenden/Studierenden ein breiteres Betätigungsfeld. Ein solches Umfeld bietet den Rahmen, die Ausbildungsbegleitung zu professionalisieren und Bildungsverantwortliche einzusetzen. Die Lernenden müssen zum Beispiel in der Entwicklung folgender Schlüsselkompetenzen unterstützt werden:

- Wahrnehmung- und Beobachtungsfähigkeit
- Eigeninitiative, Selbständigkeit und Selbstverantwortung
- Entscheidungsfähigkeit
- Reflexion- und Konfliktfähigkeit
- Fachkompetenz in der ambulanten Pflege

Dies fordert eine Lernbegleitung, die den Aufbau dieser Kompetenzen stets im Auge be-

## **AUSBILDUNGSVERPFLICHTUNG ABV**

Die ABV gilt für Spitäler, stationäre Pflegeeinrichtungen und Organisationen der Pflege und Hilfe zu Hause (Spitex) mit Betriebsbewilligung und Betriebsstandort im Kanton Aargau. Mit der Verpflichtung zur Ausbildung in nichtuniversitären Gesundheitsberufen leisten die Betriebe einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit und -Qualität. Die Betriebe sind verpflichtet jährlich ihre Ausbildungsleistungen zu deklarieren. Die Datendeklaration hat pro ausbildungspflichtigen Betrieb (Betriebsbewilligung ist massgebend) zu erfolgen. Ausbildungspflichtigen Betrieben, welche das Ausbildungspunkte-Soll übertreffen, wird ein Bonus zugesprochen. Im Gegenzug sind diejenigen Betriebe, welche unter den Soll-Ausbildungspunkten ausbilden, zu einer Maluszahlung verpflichtet.

*Quelle: Departement für Gesundheit und Soziales, Kanton Aargau*

hält und sukzessive Verantwortung und Entscheidung den Auszubildenden überlässt. Organisationen, die sich für die Ausbildung einsetzen, profitieren mehrfach: Sie setzen sich regelmässig mit neuen Theorien und Modellen auseinander. Zudem sind sie gezwungen, sich mit der Qualitätsförderung- und -sicherung zu befassen. Auch die Klientinnen und Klienten schätzen oft den frischen Wind und die jugendliche Unbeschwertheit, die junge Menschen in den Haushalt bringen. Gelingt es der Organisation nach der Ausbildung, die Fachpersonen als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Betrieb zu erhalten, mindert das den Rekrutierungs- und Einarbeitungsaufwand. Fachkräfte, die sich spezialisieren oder sich für Führungsaufgaben entwickeln, können somit aus den eigenen Reihen gewonnen werden.

## **DIE SPITEX IST BEREIT, DER MARKT AUCH?**

Ein weiterer Grund, weshalb die 100 % des Ausbildungssolls noch nicht erreicht werden konnten, wurzelt mitunter im Mangel an Interessenten, die die von der Spitex geforderten Schlüsselkompetenzen (s.o.) entwickeln können.

*Die Spitex bietet ein herausforderndes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld für selbständige und belastbare Pflegefachpersonen.*

Die Ausbildung bei der Spitex kämpft zusätzlich mit dem Vorurteil, mit den Ausbildungen im Spital nicht mithalten zu können. Das Bild, dass die Arbeit bei der Spitex nicht über das Medikamente richten und Rücken waschen hinausgehe, hält sich hartnäckig und steht der Personalsuche im Weg. Dieses Bild ist jedoch veraltet und falsch: Denn nebst diesen täglichen und wichtigen Handlungen werden komplexe Wundversorgungen, Infusionstherapien, Demenz-, Psychiatrie- oder spezialisierte Palliative-Pflege zunehmend in den ambulanten Bereich verschoben. Dies erfordert hochqualifiziertes Personal und bietet ein herausforderndes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld für selbständige und belastbare Pflegefachpersonen.

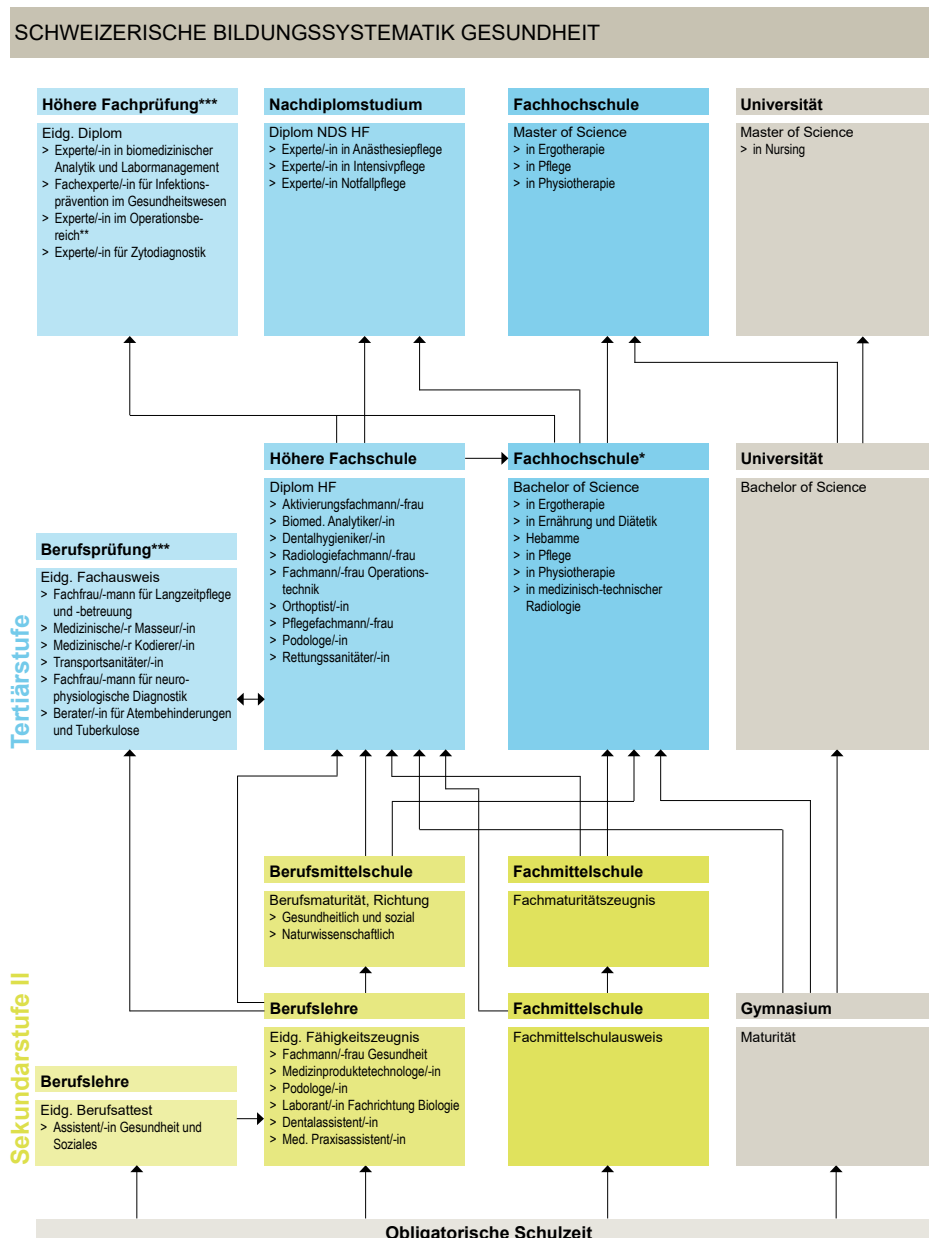
# ... wer packt es an?

Gerade Lernende und junge Mitarbeitende der Spitex schätzen es sehr, dass sie schon früh daran herangeführt werden, Eigenverantwortung zu übernehmen und selbständig zu handeln.

## DIE NPO-SPITEX PACKT ES AN

Mit einer Aufklärungskampagne setzt sich die NPO-Spitex Aargau intensiv dafür ein, die Spitex als Ausbilderin und attraktive Arbeitgeberin noch bekannter zu machen. Das Fachgremium Bildungs-

verantwortliche erarbeitet Einführungsschulungen für Lernende und Studierende, Konzepte und Instrumente für die praktische Ausbildung. Auch das Fachgremium BerufsbildnerInnen widmet sich der Professionalisierung. Im Bereich der Kommunikation werden verschiedene Kanäle für die Verbreitung von Informationen und Testimonials geprüft und aufgebaut. Die NPO-Spitex, macht auch im Bereich der Ausbildung, was sie besonders gut kann: Sie packt mit an! ●



Die Bildungssystematik Gesundheit lässt vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zu - kein Abschluss ohne Anschluss. (Quelle: Obsan)

# Das sagen die Lernenden

## DIE FRAGEN BEANTWORTETEN AUSZUBILDENDE DER SPITEX REGION BRUGG:

Tamara Glauser, HF-Studentin im 3. Jahr

Mazlame Ramadanosvka, Fachangestellte Gesundheit (FaGe) im 1. Jahr

Aleksandr Cordarov, FaGe im 2. Jahr.



### WIE SIND SIE AUF DIE AUSBILDUNG BEI DER NPO-SPITEX AUFMERKSAM GEWORDEN?

Ich wurde über die Job-Plattform „yousty.ch“ auf die freie Stelle aufmerksam. *(Aleksandr)*

Ich habe von meinem Vater und auch von anderen Personen gehört, dass die SpiteX Brugg ein sehr guter Betrieb sei und sie die Lernenden sehr gut unterstützen. Mir hat auch die Website der SpiteX Region Brugg sehr gut gefallen. Und seitdem gefällt es mir hier sehr gut. *(Mazlame)*

### WAS GEFÄLLT IHNEN BEI DER NPO-SPITEX? WELCHES SIND DIE HERAUSFORDERUNGEN?

Mir gefällt die abwechslungsreiche Arbeit in der SpiteX, immer wieder in andere Haushalte zu kommen. Die Zusammenarbeit mit den Angehörigen, was zu einer vollumfänglichen patientenorientierten Pflege beiträgt. Herausfordernd finde ich teilweise die interprofessionelle Zusammenarbeit mit den Hausärzten. *(Tamara)*

Mir gefällt das Betriebsklima in der SpiteX. Alle Mitarbeiter der SpiteX sind hilfsbereit. Die Herausforderung in der SpiteX ist, dass man nie weiss, was auf einen wartet, wenn man am Morgen vor der Tür des Klienten steht. *(Aleksandr)*

### IM VERGLEICH ZU IHREN KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN IM SPITAL, SEHEN SIE UNTERSCHIEDE IN IHREM BERUFLICHEN ALLTAG?

In der SpiteX ist man alleine unterwegs, es kann nicht auf die Klingel gedrückt werden, wenn man Unterstützung braucht. In der SpiteX muss man kreativ und offen für verschiedene Lösungen sein. In einer Institution sind Arbeitsabläufe genau vorgeschrieben, man ist nie allein und hat meistens direkt einen Arzt vor Ort, was die Zusammenarbeit erleichtert. *(Tamara)*

### WO SEHEN SIE SICH BERUFLICH IN 5 JAHREN?

In den 3 Jahren Lehre möchte ich die Ausbildung bei der SpiteX absolvieren und auch hier in der SpiteX bleiben, da es mir hier sehr gut gefällt. Ich möchte in der Pflege weiterführende Ausbildungen, z.B. die HF machen, das weiss ich noch nicht genau. *(Mazlame)*

Nach der Lehre in der SpiteX will ich erfolgreich die Berufsmatura absolvieren und danach eine Weiterbildung zum Physiotherapeuten machen. *(Aleksandr)*

Wo ich in 5 Jahren arbeiten werde, kann ich noch nicht sagen. Was ich aber weiss, ist, dass ich im Bereich SpiteX, Langzeitinstitution oder einer Rehaklinik als diplomierte Pflegefachfrau arbeiten möchte. Ich möchte auf jeden Fall in der Pflege weiterarbeiten. *(Tamara)* ●

---

## IMPRESSUM

SpiteX Verband Aargau

Laurenzenvorstadt 11

5000 Aarau

T 062 824 64 39

info@spitexag.ch

www.spitexag.ch

Ausgabe Nr. 15 | Mai 2019 (erscheint zweimal jährlich)

Redaktion/Gestaltung: Liliane Keller Würmli

Unser «Bulletin» beleuchtet aktuelle Themen der NPO-SpiteX und liefert Hintergrundinformationen.

Sie erhalten unser Bulletin als Online-Zeitschrift. Auf

Wunsch senden wir Ihnen gerne die Printversion zu.

# «Unsere Lernenden übernehmen früh Eigenverantwortung»

## Interview mit Fabienne Morgenthaler



Fabienne Morgenthaler ist  
Ausbildungsverantwortliche  
bei der Spitex Suhrental Plus.

### **WELCHE UNTERSCHIEDE STELLEN SIE FEST ZWISCHEN DER NPO-SPITEX UND DEM SPITAL ALS LERNORT ?**

Im Spitexbereich lässt mich der Klient, durch das Öffnen seiner Türe in seine oft sehr private Welt eintauchen und gewährt mir Einblick in seinen persönlichen Kosmos.

Die unterschiedlichen häuslichen und persönlichen Situationen der Klienten fordern und fördern meine Selbstverantwortung, zudem kann ich oftmals die eigene Kreativität einfließen lassen um unkonventionelle Lösungswege zu suchen und zu gehen.

Unsere Lernenden dürfen bereits früh in der Ausbildung Eigenverantwortung und Selbstständigkeit übernehmen, indem sie alleine auf Tour gehen, natürlich stetig mit der Rückendeckung und dem fachlichen Support einer ausgebildeten Fachperson. Für unsere Lernenden bedeutet dies, dass sie viel Abwechslung erleben und in ihrem Verantwortungsbereich eigenverantwortlich handeln können.

### **WAS HAT SICH IN DEN LETZTEN 5-10 JAHREN GEÄNDERT IN SACHEN AUSBILDUNG BEI DER NPO-SPITEX ?**

Die grundlegende Zunahme der Komplexität der Klienten und deren Situationen haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Wir alle werden älter und hegen immer öfter den Wunsch bis zu Letzt in der vertrauten Umgebung bleiben zu dürfen. Eine stetige Anpassung und Verbesserung unsererseits ist daher notwendig und selbstverständlich.

### **WO ERWARTEN SIE KÜNFTIG WEITERE VERÄNDERUNGEN ?**

Die Angebote der kurzstationären und ambulanten Aufenthalte werden weiter steigen, dies hat dementsprechend eine zunehmende Verlagerung in den ambulanten Versorgungsbereich zur Folge.

### **UNTERNEHMEN SIE BESONDERE SCHRITTE, UM DIE FACHPERSONEN NACH DER AUSBILDUNG FÜR DEN BETRIEB ZU ERHALTEN?**

Wir sind stets daran interessiert unsere Lernenden bei uns zu behalten, sofern dies aus betriebswirtschaftlicher Sicht möglich ist.

### **WO SEHEN SICH NOCH ENTWICKLUNGSPOTENTIAL FÜR DIE AUSBILDUNG BEI DER NPO-SPITEX?**

Die Spitex als Ausbildungsbetrieb steht teilweise noch im Schatten von grösseren Institutionen im Gesundheitswesen, jedoch unternehmen wir als einzelne Spitex-Organisationen, sowie der Spitex Verband Aargau grosse Schritte um uns mehr ins Scheinwerferlicht zu begeben und Bekanntheit als spannende, interessante, lehrreiche Ausbildungsmöglichkeit zu erlangen ●